THW Info

Aktuelles aus dem Ortsverband Ingolstadt

Technisches Hilfswerk

Nr. 15

IV. Quartal 2017

Ausbildung „Behelfsmäßiger Wegebau“

Im Oktober nutzten die Ingolstädter THW Experten für schwere Bergungs- und Räumarbeiten einmal mehr die umfangreichen Übungsmöglichkeiten des Pionierübungsplatzes an der Donau. Gemeinsam mit Kollegen der Ortsverbände Bamberg, Landshut und München-Ost trainierten sie den behelfsmäßigen Bau von Straßen; ein Einsatzszenario, das bspw. bei Hochwasserkatastrophen auf die Helfer zukommen kann. Bericht unserer Kollegen des THW Bamberg

„Das vergangene Wochenende verbrachte unsere Fachgruppe Räumen in der Pionierkaserne Ingolstadt. Sie übten dort mit dem THW Ingolstadt, THW OV München-Ost und THW Landshut den Bau einer Behelfsstraße.

Es galt, eine ca. 200 Meter lange und 9 Meter breite Straße in ein nicht befahrbares Gelände zu bauen. Und dies letztendlich in einer Qualität, die ausreichend ist, dass sie längere Zeit mit nicht geländefähigen Großfahrzeugen befahren werden kann.

Dazu wurden ca. 2500 Tonnen Kies mit den Kippern der beteiligten Ortsverbände an die Einsatzstelle transportiert und dort mittels Bergeräumgeräten in mehreren Lagen zu einer Straße eingebaut.

Der Auftrag wurde in einem Zweischichtbetrieb ab Freitagabend 20.00 Uhr bis Samstagmittag 12.00 Uhr abgearbeitet. Eingesetztes Material pro Schicht waren stets zwei Bergeräumgeräte - einer war mit Verladearbeiten des Kieses beauftragt, der zweite übernahm den Einbau des Materials, welches von zwei Kippern im Pendelverkehr angeliefert wurde. Des Weiteren war ein ca. 8-Tonnen Bagger im Einsatz, welcher kleinere Planierarbeiten übernahm. Eine 700kg Rüttelplatte wurde benötigt, um den eingebauten Kies zu verdichten.

Nachdem die Übung sehr erfolgreich verlaufen war, wurde am Samstagnachmittag alles zurück gebaut. Den Abend verbrachten die Kameraden gemütlich beim Grillen und fachlichen Austausch, bevor am Sonntag das Camp abgebaut und die Heimreise angetreten wurde.

Danke für ein tolles Ausbildungswochenende an die Kameraden aus München-Ost, Ingolstadt und Landshut!“ ■

Bericht: THW OV Bamberg
Bilder: THW OV Donauwörth

Prüfung bestanden - wir begrüßen neue Helfer

Nach mehrmonatiger Grundausbildung legen zehn Ehrenamtliche ihre "Gesellenprüfung" ab.

In den vergangenen Monaten hatten unsere „Lehrlinge“ so manche Lerneinheit absolviert: von theoretischen Grundlagen wie Arbeitssicherheit und Organisation des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes über Gerätekunde bis hin zur Durchführung der unterschiedlichsten praktischen Rettungsmethoden. Im Oktober haben unsere zehn diesjährigen „Lehrlinge“ mit Erfolg ihre Prüfung abgelegt und werden ab sofort im sog. "Technischen Zug", der Einsatzeinheit des THW, eingesetzt werden. ■

Kraftfahrer ausgebildet

Voraussetzung für das Führen von Fahrzeugen im THW ist die Absolvierung einer THW Kraftfahrerausbildung.

Sicher zum Einsatzort zu kommen (und natürlich auch wieder zurück) das ist die Aufgabe der unserer Kraftfahrer. THW Helfer, die Fahrzeuge führen wollen, absolvieren eine mehrstufige Ausbildung:

Zunächst absolvieren die Helfer eine Kraftfahrerausbildung. Diese besteht aus theoretischen und praktischen Inhalten. Bestandteil der theoretischen Ausbildung sind bspw. die Regelungen der Straßenverkehrsordnung zur Inanspruchnahme von Sonderrechten. Während der praktischen Ausbildung üben die angehenden Kraftfahrer auf unterschiedlichen Fahrzeugtypen das Bewegen und Rangieren der Einsatzfahrzeuge.

Bestandteil ist ferner die Einweisung auf die unterschiedlichen Fahrzeugtypen, die im THW genutzt werden. Schließlich haben die THW Fahrzeuge teilweise Ausmaße, an denen man sich erst gewöhnen muss.

Am 14. Und 15. Oktober war es wieder soweit: Einsatzkräfte, die in der Vorwoche ihre Grundausbildungsprüfung erfolgreich abgeschlossen hatten, konnten nun auch ihre Kraftfahrerausbildung erfolgreich beenden. ■

Die neuen THW Helfer mit ihren Ausbildern. (Foto: Kay Blickhan, THW Neuburg)

Damit unseren Helfern nicht die Luft aus geht

THW trainiert die Nutzung von Atemschutzgeräten

Rettungskräfte sind im Einsatz mit unterschiedlichsten Gefahren konfrontiert. Um dennoch sicher arbeiten zu können, verfügt das THW über verschiedene Schutzausrüstungen; von Gurten und Leinen zur Sicherung gegen Absturz bis hin zu schweren Atemschutzgeräten für Einsätze bei unzureichender Atemluft. So bildet nicht nur die Durchführung von Rettungsarbeiten einen festen Bestandteil des jährlichen Ausbildungsplans, sondern insbesondere auch die Anwendung der Sicherheitsausrüstungen.

Für die Nutzung von Atemschutzgeräten ist eine mehrtägige Ausbildung vorgeschrieben, die sich zu 1/3 aus theoretischen und 2/3 praktischen Lerneinheiten zusammensetzt.

Die Theorie umfasst biologische Grundlagen des menschlichen Körpers, Vorschriften und Regelungen zum Einsatz mit den Atemschutzgeräten, sowie Einsatztaktiken und Überwachung der eingesetzten Atemschutzgeräteträger. Dieser Teil wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Der praktische Teil umfasst das schrittweise Heranführen der Lehrgangsteilnehmer an den Umgang mit den Atemschutzgeräten. Begonnen wird mit der Gewöhnung an die umfangreiche Ausrüstung und die kontinuierliche Steigerung der Übungsschwierigkeiten bis hin zur vollen Einsatzübung, bei der die Helfer typische Einsatzszenarien unter Atemschutz abarbeiten müssen.

Im Herbst fand wieder eine Ausbildung von Atemschutzgeräteträgern statt. Nach fünf Ausbildungstagen konnten die Helfer auf der Atemschutzübungsstrecke der Feuerwehr nun ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Um im Einsatzfall die erforderliche Routine zu besitzen, werden sie ab sofort an jährlichen Weiterbildungen teilnehmen. Denn auch für die frisch gebackenen Atemschutzgeräteträger gilt schließlich: Übung macht den Meister. ■

Übung macht den Bootsführer

Neun THWler durchlaufen die regelmäßig vorgeschriebene Fortbildung für Bootsführer im Katastrophenschutz.

Hand aufs Herz: wenn wir ein paar Jahre nach unserer Führerscheinprüfung erneut die Prüfung ablegen müssten; wie würden wir wohl abschneiden…?

Neun THW Bootsführer sahen sich an diesem Wochenende einer ähnlichen Situation ausgesetzt. Sie nahmen an einer Fortbildung teil, die für alle Bootsführer des THW in einem Turnus von fünf Jahren vorgeschrieben ist. Die beiden Ausbilder Matej Verdnik (THW Ingolstadt) und Thomas Hentschel (THW Hilpoltstein) hatten hierfür ein vollgepacktes Ausbildungswochenende vorbereitet.

Nach einer mehrstündigen theoretischen Unterrichtseinheit am Freitag Abend, ging es am Samstag auf die Donau. Auf dem Programm standen die wichtigsten Fahrmanöver, die es im Einsatz zu beherrschen gilt: An- und Ablegen im Hafen, an der Uferböschung oder an einem anderen Boot während der Fahrt, Rettung von Personen aus dem Wasser, abschleppen manövrierunfähiger Fahrzeuge, Fahren ohne Motor und und und. Diese Szenarien mussten die Bootsführer mit vier unterschiedlichen Bootstypen absolvieren; vom Schlauchboot bis hin zum 11 Meter langen Leichtmetallponton. Umgang mit Leinen sowie Motorenkunde standen ebenso auf dem Lehrplan wie die komplette Ausstattung der Boote sowie das sichere Verstauen schwerer Lasten auf den Booten.

"Es war gut, sich wieder einmal systematisch mit den unterschiedlichsten Fahrmanövern intensiv zu beschäftigen", hörte man aus den Reihen der Teilnehmer. "V.a. auch mit denen, die man sonst eher selten braucht.". Und Bereichsausbilder Matej Verdnik ergänzt: "Dabei sind das oft genau diejenigen Manöver, die in einer Einsatzsituation entscheidend sind." ■

Ausbildung: Katastropheneinsatz im ICE Tunnel

Die Hilfsmaßnahmen bei Zugunglücken an sich sind schon eine herausfordernde Angelegenheit. So richtig kompliziert wird es für die Einsatzkräfte aber, wenn sich die Rettungsmaßnahmen im Tunnel abspielen müssen. Thema der heutigen Ausbildung war daher die Vorbereitung auf diesen, hoffentlich so bald nicht eintreffenden, Unglücksfall.

Jede Einsatzstelle birgt Gefahren für die eingesetzten Kräfte; das liegt in der Natur der Sache. Bei Rettungsarbeiten an Gleisanlagen gilt das in besonderem Maße: stromführende Leitungen und die Gefahr vorbei fahrender Züge vervielfachen auf Bahnanlagen die Gefahr für die Einsatzkräfte.

Die ist aber nur eine der Herausforderungen, die in derartigen Fällen auf die Helfer wartet. Der teilweise extrem schlechte Zugang zur Einsatzstelle einerseits und die beengten Verhältnisse (in den Waggons oder außerhalb der Waggons im Tunnel) fordern bei Eisenbahnunglücken das ganze Improvisationstalent der Helfer.

Ein Mittel, um diesen Schwierigkeiten zu begegnen heißt einmal mehr: systematische Vorbereitung im Vorfeld. So fand die Ausbildung des Ingolstädter THW heute in Kipfenberg statt. Die dortige Feuerwehr ist im Einsatz für die Rettungsarbeiten an einem Teil der ICE Hochgeschwindigkeitsstrecke München-Nürnberg verantwortlich.

Nach der Ausleuchtung der Kipfenberger Übungsanlage erklärte Feurwehrler Gerhard Herzner anschaulich, mit welchen Rettungsgeräten die ICE Tunnel ausgestattet sind und wie diese angewendet werden können.

Ein besonderes Hilfsmittel hierbei ist ein Transportwagen, die an den Tunneleinund –ausgängen bereit stehen, auf die Schienen gesetzt werden dazu dienen Rettungsgeräte auf den Gleisen zum Einsatzort und Verletzte heraus zu transportieren.

Simon Edlich, Gruppenführer der 1. Bergungsgruppe zieht Bilanz: „Auch wenn wir natürlich hoffen, dass es nicht zum Ernstfall im Tunnel kommen wird, fühlen wir uns jetzt doch etwas sicherer; sollten wir dennoch einmal im Tunnel eingesetzt werden.“

Nach einer regen Diskussion blieben keine Fragen mehr offen und die Helfer konnten die Heimreise nach Ingolstadt antreten. ■

Personenrettung mittels „schiefer Ebene“

„Rettung aus Höhen“ lautete das Ausbildungsthema im November.

Rettung von Personen ist eine der Kernaufgaben des THW. Kommt das THW zum Einsatz, befinden sich die Verletzten häufig an schlecht zugänglichen Stellen. Für derartige Fälle stehen uns verschiedene Rettungsmethoden zur Verfügung. Eine hiervon ist die sog. „schiefe Ebene“. Bei ihr wird der Verletzte auf einer Leiter herabgelassen.

Im Rahmen einer Ausbildung auf dem Truppenübungsplatz der Bundeswehr in Hepberg konnten unsere Einsatzkräfte diese Rettungsmethode üben und den „Verletzten“ sicher herablassen. ■

Autobahndienst

THV beim THW

Im Rahmen der sog. „Technischen Hilfeleistung auf Verkehrswegen“ (THV) unterstützen ehrenamtli-che Einsatzkräfte des THW seit vielen Jahren die Kollegen der Polizei.

Feiertage, lange Wochenenden, Brückentage und Urlaubszeit: Zeiten, in denen die Polizei aufgrund starken Verkehrsaufkommens auf der A9 immer alle Hände voll zu tun hat. Ein Abkommen zwischen den Polizeibehörden und der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk ermöglicht es den Sicherheitskräften, an solchen Tagen auf Unterstützung durch das THW zurückzugreifen.

Wie vielseitig diese Unterstützung aussehen kann, zeigt beeindruckend der Einsatzbericht von Allerheiligen.

„Aufgrund des zu erwartenden Rückreiseverkehrs starteten wir unseren Dienst gegen Mittag.

Der erste Einsatz führte uns auf der A9 zur Ausfahrt Manching. Hier wurde eine Reanimation gemeldet. Da wir zu diesem Zeitpunkt in der Nähe waren, wurden wir – zeitgleich mit der Alarmierung von Polizei, Rettungswagen und Rettungshubschrauber - zur medizinischen Hilfe angefordert. Da ein zufällig vorbeikommender Rettungswagen jedoch die medizinische Versorgung sicherstellen konnte, wurden wir gemeinsam mit der Feuerwehr zur Sperrung der Autobahn eingesetzt; der Rettungshubschrauber konnte nur auf der Fahrbahn landen.

Auf dem Weg zur nächsten Einsatzstelle kamen wir an einem Bus vorbei, der aufgrund einer Panne einen Teil der rechten Fahrspur versperrte. Während der Absicherung der Unfallstelle stellten wir fest, dass Betriebsstoffe aus dem Bus ausgelaufen waren und sich diese über 300 Meter über die Autobahn verteilten. Wir stießen die Fahrbahnreinigung an. Da es mittlerweile zu dämmern begann, leuchteten wir im Weiteren die Fahrbahn aus und ermöglichten so ein sicheres Arbeiten der Fachfirma.

Auf dem Weg in den Feierabend platzte bei einem Fahrzeug vor uns der Hinterreifen. Da mehrere größere Reifenteile auf der Fahrbahn lagen war es nötig, den Verkehr für die genaue Kontrolle der Fahrbahn durch die Polizei aufstauen zu lassen. Wir sicherten die Einsatzstelle ab und entfernten die Reifenteile von der Fahrbahn. Das liegengebliebene Fahrzeug wurde bis zum Eintreffen des Abschleppdienstes abgesichert.

Danach konnten wir unsere Fahrt in den Feierabend fortsetzen, gegen 21 Uhr konnten wir den Dienst an diesem Tag beenden.“

Simon Edlich, einer der eingesetzten Helfer zieht sein Fazit des Tages: „Der Einsatztag hat aus unserer Sicht wieder sehr zur Sicherheit auf der Autobahn beigetragen. Die Kooperation verschiedener Organisation, sei es Polizei oder Feuerwehr, seien es Rettungsdienste, Autobahnmeisterei oder Fachfirmen zur Fahrbahnreinigung, funktionierte auch an Allerheiligen wieder problemlos. Ein herzliches Dankeschön bekamen wir erfreulicherweise auch von allen Beteiligten unserer Einsätze sowie von der Verkehrspolizei und der Einsatzzentrale der Polizei.“

Und Yvonne Ackermann ergänzt: „Es ist jedes Mal ein gutes Gefühl, wenn man am Feierabend nochmal den Tag Revue passieren lässt. Das entschädigt für die vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit.“ ■

Ö-Arbeit

Dreharbeiten beim THW

„Film ab“ hieß es in den vergangenen Wochen am Rande mehrerer Ausbildungsveranstaltungen des THW. Bei Dreharbeiten für die Stadt Ingolstadt wurde auch das breite Einsatzspektrum des THW abgelichtet. Und in Donauwörth unterstützten die Einsatzkräfte Dreharbeiten für die ZDF-Reihe „Terra X“.

In Ingolstadt lässt es sich gut leben; da dürfte sich die Mehrheit der „Schanzer“ einig sein. Im Rahmen eines Projektes der ….. produzieren Studierende der … derzeit einen Film über die Stadt Ingolstadt. Um auch das bürgerliche Engagement der Einwohner abzubilden, kam das Filmteam in den vergangenen Wochen gleich mehrfach beim THW vorbei uns drehte verschiedene Szenen aus dem aktuellen Übungsgeschehen der Einsatzkräfte. Das Spektrum der Aufnahmen war dabei so breit wie die Einsatzszenarien, denen sich die Helfer im Einsatzfall ausgesetzt sehen können: vom Hochwassereinsatz bis hin zum behelfsmäßigen Straßenbau.

Aber nicht nur in Ingolstadt, sondern auch flussaufwärts waren Kamerateams unterwegs: für eine neue Folge der ZDF-Reihe „Terra X“ über Hannibal wurde in Donauwörth simuliert, wie er seinerzeit mitsamt Elefanten die Donau überquert haben könnte. Die THWler unterstützten die Filmaufnahmen mit Booten und anderem technischen Gerät.

Wir sind gespannt, welche der Szenen wir dann schließlich im Fernsehen sehen werden. ■

Impressum
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Landesverband Bayern
Ortsverband Ingolstadt
Öffentlichkeitsarbeit, Rainer Straszewski
Marie-Curie-Straße 33
85055 Ingolstadt
Kontakt: presse@thw-ingolstadt.de

Die Fotorechte liegen, soweit nicht anders angegeben, beim THW.

Redaktionsschluss 31.12.2017. Die nächste Ausgabe des newsletters erscheint im April 2018.

Verleihung des „THW Ehrenzeichens in Bronze“

Im Rahmen eines Festaktes wurden die ehrenamtlichen Helfer Johann Euringer und Bernd Juttner für ihr jahrzehntelanges Engagement mit dem „THW Ehrenzeichen in Bronze“, einer der höchsten Ehrungen des THW ausgezeichnet. Stadträtin Christina Hofmann überbrachte die Glückwünsche des Oberbürgermeisters und des Ingolstädter Stadtrates. Laudator Siegfried Schymala, Referatsleiter Einsatz des THW Bayern und selber ehemaliger Aktiver des Ingolstädter Ortsverbands, betonte die Bedeutung des Engagements der Ehrenamtlichen und bedankte sich für mehr als 60 Jahre Mitarbeit der Geehrten.

Johann Euringer trat 1974 in das THW ein und übernahm schon früh Führungsverantwortung. 1975 wurde er zum Gruppenführer der Gas-Wasser-Gruppe des Instandsetzungszuges berufen. Nach seiner Bootsführerausbildung 1976 und der Ausbildung zum Fährenführer im Folgejahr stand Euringer gerne für Einsätze am und auf dem Wasser zur Verfügung; und tut dies mit Begeisterung bis heute.

1981 wechselte er von der Gas-Wasser-Gruppe in den Zugtrupp und übernahm fortan als stv. Zugführer Verantwortung für die Führung des gesamten Zuges. Ab 1984 leistete er als Truppführer der Pontongruppe Aufbau- und Führungsarbeit im Wasserdienst.1987 erweiterte er abermals sein Engagement und zeichnete als Sicherheitsbeauftragter fortan verantwortlich für den sicheren Ablauf von Ausbildungen und Einsätzen.

Seitdem unterstützt Johann Euringer unermüdlich die Materialerhaltung und –instandsetzung im Ortsverband. Aber auch die Mithilfe bei der Vorbereitung von Ausbildungen und unzählige Stunden „logistischer“ Hilfe kann Euringer Jahr für Jahr auf seinem Stundenkonto verbuchen.

Bernd Juttner entschied sich 1995 für die Mitarbeit im THW. Anfänglich lediglich als Wehrersatzdienst gedacht, entpuppte sich das THW im Laufe der Jahre als fester Bestandteil seiner Freizeit, so dass er seine Verpflichtung nach Ablauf seiner 6-jährigen Dienstzeit gerne auf unbestimmte Zeit verlängerte. Mittlerweile hat Bernd das zweite Jahrzehnt aktiven Engagements weit überschritten.

Schon früh erkannte Juttner das Kraftfahrwesen und die Materialinstandhaltung als sein „Steckenpferd“. Ausgestattet mit LKW Führerschein absolvierte er seine Ausbildung als Ladekranführer und so manch andere Fortbildung. Weiterbildungen, die ihm bei Einsätzen, immer wieder zu Nutze kamen. Sei es bei regionalen Unglücken oder auch im Ausland. So war er sofort mit dabei als es 2005 hieß, sich nach Frankreich auf zu machen und dort mit zu helfen, die Wassermassen einer Unwetterkatastrophe einzudämmen.

2004 übernahm er als Schirrmeister erstmalig die Verantwortung für die Instandhaltung und Wartung unseres Fuhrparks. Eine Funktion, die er mit zweijähriger Unterbrechung noch immer ausführt. ■

Von links nach rechts: Laudator Siegfried Schymala, Bernd Juttner, Johann Euringer, Werner Euringer

Helferehrungen im Rahmen der Weihnachtsfeier

Franziska Zontar (Geschäftsstelle Ingolstadt) und Werner Euringer (Ortsbeauftragter des Ortsverband Ingolstadt) zeichneten im Rahmen der diesjährigen Weihnachtsfeier einige Ehrenamtliche für ihr Engagement im THW aus.

Das „THW Helferzeichen in Gold mit Kranz“ erhielt **Christian Steger**. Mit dem „THW Helferzeichen in Gold“ wurden unsere Helfer **Benedikt Blöckl, Wolfgang Zöpfl** und **Michael Schächinger** geehrt.

Von links nach rechts: W. Euringer, B. Blöckl, W. Zöpfl, M. Schächinger, C. Steger, F. Zontar

Darüber hinaus wurde Zugführer **Wolfgang Zöpfl** für 10 Jahre aktives Engagement geehrt.

Über die Ehrung für jeweils drei Jahrzehnte k<(!) konnten sich **Andreas Sewerin**, **Andreas Scheyda**, sowie **Wenzel Smidl** freuen. ■

Von links nach rechts: W. Euringer, W. Zöpfl, A. Sewerin, F. Zontar, A. Scheyda, W. Smidl

Am 28. November ist unser langjähriger Helfer **Albert Burkhardt** verstorben. Albert trat 1957 dem THW bei und war über viele Jahre aktives Mitglieder, v.a. in der Fachgruppe Räumen.

Vor 45 Jahren

November 1972. Alljährliche Aufgaben des Ortsverbandes Ingolstadt ist die Erstellung und' Funktionsprüfung der Ölsperren auf den Gewässern rings um Ingolstadt. Die Bayerische Staatsregierung hat dies im Sinne des Umweltschutzes, den Mineralölgesellschaften zur Auflage gemacht. Das Gerät wird von der TAL an Ort und Stelle eingelagert. ■

Vor 30 Jahren

1987. Landeswettkampf der Instandsetzungszüge in Straubing. ■

Vor 15 Jahren

August 2002. *Aufgereihte Sandsäcke und dröhnende Hochleistungspumpen in sieben Bundesländern: Die Bilder der aktuellen Hochwasser-Einsätze des THWsind noch frisch. Während die Helferinnen und Helfer an manchen Orten noch immer gegen die Wassermassen kämpfen, jährt sich zum 15. Mal die Elbeflut von 2002. Damals waren etwa 24.000 THW-Kräfte sechs Wochen lang ununterbrochen im Einsatz. Sie pumpten Wasser ab, evakuierten Menschen, stützen Gebäude ab und verbauten Millionen von Sandsäcken.*

Die Katastrophe hatte schwere Folgen: 662 von 668 THW-Ortsverbände waren eingesetzt – über einen Zeitraum von sechs Wochen. Die Helferinnen und Helfer gaben nicht nur an den Pumpen ihr Bestes: Sie verbauten 33 Millionen Sandsäcke, beschützten Städte und historische Gebäude vor den Wassermassen und evakuierten mit anderen Hilfsorganisationen mehr als 100.000 Menschen. Darüber hinaus mobilisierte das THW 600 Lastwagen und 150 Tieflader. Insgesamt befanden sich 3.000 Fahrzeuge sowie 250 Pontons und 300 Boote des THW im Einsatz. Die Ehrenamtlichen bauten auch Behelfsbrückenwaren auf und waren maßgebend an den anschließenden Aufräumarbeiten beteiligt. In einigen Gebieten setzten sie Trinkwasseraufbereitungsanlagen ein, um die Bevölkerung mit sauberem Wasser zu versorgen.

So nahm die Katastrophe ihren Lauf

Mit orkanartigen Windböen in Berlin begann die Katastrophe *2002*, Anfang August hieß es dann Land unter in Bayern und Baden-Württemberg. Binnen kurzer Zeit traten die Flüsse über die Ufer, Straßen und Gebäude in Ufernähe standen schnell komplett unter Wasser. In Bayern waren THW-Kräfte aus dem ganzen Bundesgebiet im Einsatz, um gegen die Wassermassen anzukämpfen. Später schwappte die Flutwelle auf der Elbe und ihren Nebenflüssen weiter Richtung Sachsen. Während die Elbe in Tschechien bereits über die Ufer getreten und in Prag die berühmte Karlsbrücke von den Fluten bedroht war, bereitete man sich flussabwärts in Sachsen auf die Flutwelle vor. Helferinnen und Helfer verstärkten in Zusammenarbeit mit weiteren Kräften anderer Organisationen Deiche, Anwohner verbarrikadierten ihre Häuser. Als die Flut Sachsen erreichte, waren viele Menschen trotz aller Vorwarnungen von den Wassermassen überrascht und saßen in ihren Wohnungen fest; THW-Kräfte evakuierten sie mit Baumaschinen, Booten und Amphibienfahrzeugen. ■ www.thw.de

Vor 10 Jahren

September 2007. Generalüberholung unseres MAN...unzählige Stunden sind hier investiert worden. ■

Förderverein

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen

Förderverein wählt neue Vorstandschaft

Bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins im Oktober standen, neben einigen anderen Themen, die turnusmäßigen Vorstandswahlen auf der Agenda.

Die Mitglieder wählten ihren bisherigen 1. Vorstand auch für die nächste Amtsperiode: Thomas Thöne wird auch weiterhin dem „Förderverein THW Ingolstadt e. V.“ vorstehen. Im zur Seite stehen künftig Bernhard Fabritius (2. Vorstand) und Fabian Lenker (3. Vorstand). Die Finanzen verbleiben auch weiterhin in bewährter Obhut von Kassier Werner Strung.

Die neue Vorstandschaft (von links): Bernhard Fabritius, Roswitha Euringer, Thomas Thöne, Werner Strung, Fabian Lenker

Roswitha Euringer übernimmt das Amt der Schriftführerin.

Thomas Thöne dankte den bisherigen Vorstandsmitgliedern Simon Edlich und Christian Burger und wünschte den „Neuen“ in der Vorstandschaft viel Erfolg bei ihrer Aufgabe.

Einer der Schwerpunkte der nächsten Jahre wird die Gewinnung neuer Mitglieder sein. „Eine funktionierende Vorstandschaft ist das Eine, aber ohne aktive Mitglieder, funktioniert das nicht“, so Thöne. Und er ergänzt „Aktiv kann zweierlei bedeuten: natürlich die finanzielle Unterstützung des Vereins. Darüber hinaus brauchen wir aber auch Aktive, die sich um die Gewinnung neuer Mitglieder und die administrative Abwicklung (bspw. Öffentlichkeitsarbeit) kümmern.“

Wer Interesse an der Mitarbeit hat, in welchem Umfang auch immer, kann sich gerne an einer der Vorstandsmitglieder wenden; Arbeit gibt es genug. ■

Danke !

Auch in diesem Quartal konnten wir uns wieder über Spenden an unseren Förderverein freuen.

Das THW ist eine Bundesanstalt. Als solche finanzieren wir uns weitgehend aus Mitteln des Bundesinnenministeriums. So manche Ausgabe kann über diese finanziellen Mittel jedoch nicht gedeckt werden. Hier springt nach Möglichkeit unser Förderverein ein.

Unseren Förderern sagen wir „Danke“ für ihre Spende. Stellvertretend seien in diesem Quartal genannt: die Volksbank Raiffeisenbank sowie der „Lions Club Auf der Schanz“ ■

Termine im 1. Quartal 2018

Januar

Sa, 06.01.2018
THV Dienst

Di, 09.01.2018
Ausbildung Jugendgruppe
Ausbildung Technischer Zug

Sa, 20.01.2017
Ausbildung Jugendgruppe
Ausbildung Technischer Zug

Di, 30.01.2018
Unterführerbesprechung

Februar

Di, 06.02.2018
Ausbildung Jugendgruppe
Ausbildung Technischer Zug

Sa, 17.02.2018
Ausbildung Technischer Zug

Fr, 23.02.2018
Kameradschaftsabend (ab 19:00)

Sa, 24.02.2018
Ausbildung Jugendgruppe

Di, 27.02.2018
Unterführerbesprechung

März

Sa, 03.03.2018
Kraftfahrerausbildung LKW

Di, 06.03.2018
Ausbildung Jugendgruppe
Ausbildung Technischer Zug

Sa, 17.03.2018
Gemeinsame Ausbildung Technischer Zug und Jugendgruppe

Di, 20.03.2018
Infoabend Grundausbildung (ab 19:00)
Unterführerbesprechung

Sa, 24.03.2018
THV Dienst

Technisches Hilfswerk
Ortsverband Ingolstadt

Informationsabend zur ehrenamtlichen Mitarbeit im THW

80.000 Helferinnen und Helfer engagieren sich bundesweit beim THW; ob das Hochwasser vor der eigenen Haustür oder der humanitäre Hilfseinsatz im Ausland: das Technische Hilfswerk ist zur Stelle, wenn aufgrund von Katastrophen und Unglücksfällen Hilfe benötigt wird.

Das THW ist zwar eine Bundesbehörde, die Einsatzkräfte sind jedoch fast ausschließlich ehrenamtlich tätig.

Wie kann ich mich engagieren?

Was sind die Voraussetzungen für eine Mitarbeit?

Über diese und weitere Fragen informieren wir im Rahmen eines Informationsabends am ***20. März von 19 bis 21 Uhr*** *in der THW Unterkunft (Marie-Curie-Straße 55, Ingolstadt).* Die nächste Grundausbildung startet im April.

Bei Interesse einfach vorbei kommen oder sich bei uns melden.

Weitere Infos unter **www.thw-ingolstadt.de** oder per mail **ov-ingolstadt@thw.de.**